

Hauptseminar: Den Sozialstaat Erklären – Wichtige Argumentationsmuster und methodische Zugänge in der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung

Di. 16:15 – 17:45, VG 110

Inhalt und Ziele

Dieses Seminar steht an der Schnittstelle zwischen inhaltlichen Aussagen und konzeptionellen Zugängen. Gegenstand des Seminars sind die unterschiedlichen Typen sozialwissenschaftlicher Argumente, mit denen in der vergleichenden empirischen Forschung sozialstaatliche Arrangements erklärt werden. Studierende sollen die Gelegenheit bekommen, sich mit den wichtigsten Argumentationsfiguren in der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung vertraut zu machen und diese kritisch auf ihre Stärken und Schwächen zu überprüfen. Hierbei geht es auch um implizit unterlegte Annahmen und Konsequenzen, die sich aus der Wahl eines bestimmten Ansatzes oder einer bestimmten Vorgehensweise ergeben können. Ein bewussterer Umgang mit den verschiedenen Erklärungsstrategien und Übersicht über die Vielzahl unterschiedlicher Vorgehensweisen jenseits der holzschnittartigen Unterscheidung zwischen Interpretation vs. Kausalität, oder Verstehen vs. Erklären ist das Ziel.

Anhand von Beispielen aus der internationalen Wohlfahrtsstaatsforschung werden wir uns zunächst die wichtigsten *inhaltlichen Argumentationsfiguren* in Erklärungen der Sozialpolitikentwicklung vergegenwärtigen. Danach wenden wir uns den verschiedenen *konzeptionellen Zugängen und Erklärungsstrategien* zu. Texte über die methodischen Vorgehensweisen, konzeptionellen Grundlagen und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Erklärungsstrategien werden hier mit jeweils einem Beispiel einer empirischen Untersuchung aus der vergleichenden Sozialpolitikforschung konfrontiert. Das erlaubt es uns, die unterschiedlichen konzeptionellen Zugänge „in Aktion“ zu beobachten, herauszuarbeiten, welche analytischen und empirischen Schritte besonders kritisch sind, und zu sehen, an welchen Stellen der empirischen und konzeptionellen Arbeit am häufigsten Probleme auftreten. Der Schwerpunkt des Interesses liegt hierbei nicht so sehr auf den konkreten Techniken (etwa, Designs vergleichender Studien, Verfahren der Datenanalyse, etc.), sondern vielmehr auf der grundlegenden Architektur verschiedener sozialwissenschaftlicher Argumentationsstrategien sowie zum Teil auch einfach auf den „tricks of the trade“, derer sich Wohlfahrtsstaatsforscher bedienen, um ihre Argumente empirisch zu untermauern.

Leistungsanforderungen für einen Leistungsschein:

- **Regelmäßige Teilnahme und Lesen der Pflichtlektüre**
- **Kommentare und Fragen zur Pflichtlektüre zu 6 Sitzungen aus Teil II und III des Seminars (Woche 7 – 14):** In diesen Kommentaren soll in sehr kurzer Form (ein Absatz; allerhöchstens eine Seite) eine Reaktion zu den zu lesenden Texten gegeben werden.
Die Kernfragen sind jeweils: Wo finden Sie im zu lesenden Anwendungsbeispiel (bzw. *in einem* der zu lesenden Anwendungsbeispiele, wenn es mehrere sind) Aspekte der jeweiligen methodischen Thematik wieder, in welcher Weise stellen sich diese Aspekte dar? Welche Probleme sehen Sie (entweder an der Erklärungsstrategie generell, oder an der Art, wie sie im Anwendungsbeispiel verwendet wird), und was an Methode und Anwendung finden Sie diskussionswürdig?
- **Referat (10-15 Minuten mündlich)** und ggf. Thesenpapier und/oder Folien, Powerpoint-Präsentation auf der Basis von Literatur, die *nicht* Teil der Pflichtlektüre ist. Die Referate liefern entweder zusätzlichen Input zur Diskussion der inhaltlichen Sozialpolitik-Erklärungen (Teil I und Teil II des Seminars), oder sie besprechen anhand eines Beispiels die Vor- und Nachteile der verschiedenen methodische Zugänge (Teil III des Seminars).
- **Zwei Essays von 10 – 15 Seiten**, in denen Studierende, angelehnt an die im Seminar besprochenen Themen, empirische Studien ihrer Wahl auf ihre argumentative Struktur und Erklärungsansätze untersuchen. Fragen, um die sich diese Essays drehen können, sind: Wo im gewählten Beispiel, kann man typische Bausteine einer Erklärungsstrategie erkennen, welches sind implizite Annahmen, wo überzeugt das Argument und warum, wo wird es unüberzeugend? Essays beziehen sich auf Teil II und III des Seminars. Genauere Informationen zu meinen Erwartungen in diesen Essays folgen.

Leistungsanforderungen für einen unbenoteten Schein (qualifizierten Teilnahmechein):

- Regelmäßige Teilnahme und Lesen der Pflichtlektüre die und 6 Kommentare. Es gibt in diesem Seminar nicht die Möglichkeit, einen reinen „Sitzschein“ ohne jegliche Verpflichtungen zu erwerben.

Teil I: Inhaltliche Erklärungsansätze

2. Sitzung (25.04.): Sachzwänge und sozio-ökonomische Trends

a) *Modernisierung, Globalisierung; Tertiärisierung*

Schmidt, Manfred G. (1993) Theorien in der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung. In: Adrienne Heritier (Hrsg.) Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung. (PVS Sonderheft 24/1993); S. 371 – 374

Montanari, Ingalill (2001) Modernization, globalization and the welfare state: a comparative analysis of old and new convergence of social insurance since 1930. British Journal of Sociology 52(3), S. 469 – 494

b) *Demografische Entwicklung und Sozialer Wandel*

Bonoli, Giuliano (2004) New social risks and the the politics of the new social policies. Paper Prepared for the 14th International Conference of Europeanists "Europe and the World: Integration, Interdependence, Exceptionalism?" Palmer House, Chicago, 2004

Sinn, Hans-Werner und Silke Uebelmesser (2002) Pensions and the path to gerontocracy in Germany. European Journal of Political Economy 19, S. 153 – 158

3. Sitzung (02.05.):

Präferenzen und Machtressourcen gesellschaftlicher Gruppen

a) *Machtressourcen der Arbeiterklasse und die Stärke linker Parteien*

Schmidt, Manfred G. (1993) Theorien in der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung. In: Adrienne Heritier (Ed.) Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung. (PVS Sonderheft 24/1993); S. 374-378

Esping-Andersen, Gosta und Walter Korpi (1988) Social Policy as Class Politics in Post-War Capitalism: Scandinavia, Austria, und Germany. In: John H. Goldthorpe (Hrsg.) Order and Conflict in Contemporary Capitalism. (Oxford: Clarendon Press), S. 179-208 (hier nur: S. 179 – 185 und 202 – 205)

b) *Präferenzen und politischer Einfluss anderer gesellschaftlicher Gruppen*

Baldwin, Peter (1990) The Politics of Social Solidarity. Class Bases of the European Welfare State 1875-1975. (Cambridge et al.: Cambridge University Press), S. 1 – 21

Swenson, Peter (2004) Varieties of Capitalist Interests: Power, Institutions, and the Regulatory Welfare State in the United States and Sweden. Studies in American Political Development 18(1), S. 1-29; hier nur S. 1 – 5

4. Sitzung (09.05.): Institutionen I: Institutionen als stabilisierende Faktoren und Komplementarität zwischen institutionellen Arenen

a) *Varieties, Regimes, und institutionelle Komplementarität*

Esping-Andersen, Gosta (1990) The Three Worlds of Welfare Capitalism. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 26 – 33

Ebbinghaus, Bernhard und Philip Manow (Hrsg.) (2001) Comparing Welfare Capitalism. Social Policy and Political Economy in Europe Japan and the USA. Routledge/EUI Studies in the Political Economy of Welfare. (London and New York: Routledge), Introduction, S. 1 – 24

Hassel, Anke (2001) The governance of the employment-welfare relationship in Britain and Germany. In: Bernhard Ebbinghaus und Philip Manow (Hrsg.) Comparing Welfare Capitalism. Social Policy and Political Economy in Europe, Japan and the USA. (London and New York: Routledge), S. 146 – 168

5. Sitzung (16.05.): Institutionen II: Staatliche Akteure und Staatsstrukturen

a) *Staatliche Entscheidungsstrukturen und Konzentration legislativer Macht*

Schmidt, Manfred G. (1993) Theorien in der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung. In: Adrienne Heritier (Hrsg.) Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung. (PVS Sonderheft 24/1993); S. 378 – 381 (und bei Interesse den Rest des Artikels)

Bonoli, Giuliano (2001) Political Institutions, Veto Points, and the Process of Welfare State Adaptation. In: Paul Pierson (Ed.) The New Politics of the Welfare State. (Oxford, New York: Oxford University Press), S. 238 – 264

b) *Staatsstrukturen und die Rolle staatlicher Akteure*

Orloff, Ann (1993) The Politics of Pensions. A Comparative Analysis of Britain, Canada, and the United States, 1880 - 1940. (Madison, Wisconsin and London: The University of Wisconsin Press), Kapitel 1, S. 3 – 11 und Kapitel 2, S. 80 – 92

6. Sitzung (23.05.): Normen, Ideen, Paradigmen

- Cox, Robert Henry (2001) The Social Construction of an Imperative. Why Welfare Reform Happened in Denmark and the Netherlands but Not in Germany. World Politics 53, S. 463 – 498
- Hall, Peter (1993) Policy Paradigms, Social Learning, and the State. The Case of Economic Policymaking in Britain. Comparative Politics (April 1993), S. 275 – 296

Teil II: Forschungsdesign als Erklärungsstrategie

Zur Einführung in empirische vergleichende Analyse – KEINE PFLICHTLEKTÜRE –

- Hague, Rod und Martin Harrop (2004) Comparative Government and Politics. An Introduction. 6. Aufl. (Basingstoke: Palgrave), Kapitel 5, S. 69 – 85
- Ragin, Charles (1994) Constructing Social Research. (Thousand Oaks, London, New Delhi: Pine Forge Press), S. 31 – 53
- Peters, Guy (1998) Comparative Politics. Theory and Methods. (Basingstoke et al.: Macmillan), Kapitel 2, S. 28 – 57
- King, Gary, et al. (1994) Designing Social Inquiry. Scientific Inquiry in Qualitative Research. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 12 – 28

Diese vier Bücher sind alles Lehrbücher, allerdings auf unterschiedlichem Niveau (Hague/Harrop ist das einfachste, King et al. das schwierigste). Diese Passagen aus ihnen beschreiben, warum man vergleicht, was für Arten von Vergleichen es gibt, und wie man Vergleiche so aufzieht (und das heisst vor allem, wie man seine Vergleichsfälle so auswählt und darstellt), dass sie ein Argument gut stützen.

7: Sitzung (30.05.): Qualitative Vergleiche

a) Methodologische Texte

- Sartori, Giovanni (1994) Compare Why and How. Comparing, Miscomparing and the Comparative Method. In: Mattei Dogan und Ali Kazangcigil (Hrsg.) Comparing Nations. Concepts, Strategies, Substance (Oxford UK, Cambridge, MA: Backwell Publishing), S. 14 – 34
- Ragin, Charles (1987) The Comparative Method. Moving Beyond Qualitative and Quantitative Strategies. (Berkeley and Los Angeles: University of California Press), Kapitel 3 “Case-Oriented Comparative Methods”, S. 34 – 52

b) Anwendungsbeispiele

- Orloff, Ann (1993) The Politics of Pensions. A Comparative Analysis of Britain, Canada, and the United States, 1880 - 1940. (Madison, Wisconsin and London: The University of Wisconsin Press)
- Lesen Sie ggf. nochmal S. 5 – 10: Was will Ann Orloff erforschen?*
- Dann, (neu): S. 13 – 19 (in Teil I Ihres Readers, dort kopiert zu Sitzung 4): Lesen Sie diese 6 Seiten sehr schnell – Sie brauchen sich um die Details über Kanada, USA und Großbritannien, die Orloff dort berichtet, nicht zu kümmern. Vielmehr geht es nun um die methodischen Aspekte: Wie gelangt Orloff von ihrer politisch und theoretisch motivierten Forschungsfrage zu einem Forschungsdesign für eine empirische, vergleichende Studie? Was, genau, ist dabei der Sinn der Gegenüberstellung der drei Länder, die sie auf diesen Seiten vorstellt?*
- Lesen Sie (neu): S. 32 – 39: Orloffs eigene Anmerkungen zu ihrem vergleichenden Design.*
- Sollten Sie noch Zeit haben: S. 23 – 32 sind sehr interessant. Hier diskutiert Orloff anhand ihrer Forschungsfragen und empirischen Fälle einige der Themen, die Charles Ragin in dem o.g. Kapitel diskutiert.*
- Bonoli, Giuliano (2001) Political Institutions, Veto Points, and the Process of Welfare State Adaptation. In: Paul Pierson (Ed.) The New Politics of the Welfare State. (Oxford, New York: Oxford University Press), S. 238-264
- Aus Sitzung 5, S. 247 – 260 (Teil I des Readers, dort kopiert zu Sitzung 4): Schauen Sie Sich Bonolis empirische Passagen nochmal unter dem Aspekt an, wie er seine vergleichende Analyse aufzieht.*
- Esping-Andersen, Gosta und Walter Korpi (1988) Social Policy as Class Politics in Post-War Capitalism: Scandinavia, Austria, and Germany. In: John H. Goldthorpe (Hrsg.) Order and Conflict in Contemporary Capitalism. (Oxford: Clarendon Press), S. 179-208
- Aus Sitzung 3, S. 185 – 202 (Teil I des Readers, dort kopiert zu Sitzung 3): Überfliegen Sie E-A/Korpi's Fallstudien. Wie ist die vergleichende Analyse aufgebaut? (Warum diese Fälle?)*

8. Sitzung (06.06.): Quantitative Makro-Vergleiche

a) Methodologische Texte

Ragin, Charles (1994) Constructing Social Research. (Thousand Oaks, London, New Delhi: Pine Forge Press), Kapitel 6, S. 131 – 145

Peters, Guy (1998) Comparative Politics. Theory and Methods. (Basingstoke et al.: Macmillan), Kapitel 9, S. 191 – 206

Lassen Sie die Kästen mit Beispielen `raus. Wer will, kann noch die restlichen 5 Seiten des Kapitels lesen.

Gujarati, Damodar N. (1995) Basic Econometrics. (New York et al.: McGraw-Hill) S. 15 – 21

Lesen Sie diese 7 Seiten nur, wenn Sie völlig vergessen haben, worum es bei Regressionsanalyse geht. Oder lesen Sie in dem Fall die Einleitung irgendeiner beliebigen Einführung in die Regressionsanalyse. Doch machen Sie sich nicht zuviel Mühe. Es geht in diesem Seminar nicht um die Details dieser Vorgehensweise, sondern nur um die grundsätzliche Logik der Argumentation.

b) Quantitative Methoden in der Praxis

Huber, Evelyne, et al. (1993) Social Democracy, Christian Democracy, Constitutional Structure, and the Welfare State. American Journal of Sociology 99(3), S. 711-749

Lesen Sie ihre Theoriediskussion relativ schnell. Zu welcher der inhaltlichen „Erklärungsfamilien“ aus Teil I des Seminars gehört die Erklärung?

Bei der Diskussion ihrer Daten und Messprobleme reicht es, wenn Sie die Argumentation exemplarisch an einigen Variablen nachvollziehen, auch hier sind wieder die Details nicht wichtig, sondern die typische Art der Argumentation und die in dieser Methode angelegten Schwierigkeiten.

S. 729 – 733 ist zu speziell, das brauchen Sie gar nicht zu lesen.

Tabelle 4, 5 und 6: Versuchen Sie, eine ungefähre Vorstellung zu bekommen, was diese Tabellen Ihnen sagen sollen.

Huber, Evelyne und John D. Stephens (2001) Development and Crisis of the Welfare State. Parties and Politics in Global Markets. (Chicago and London: University of Chicago Press)

Lesen Sie (sehr schnell) S. 1 – 7, um sich einen groben Überblick über das inhaltliche Argument von H&S zu verschaffen. Zu welcher der inhaltlichen „Erklärungsfamilien“ aus Teil I des Seminar gehört es? (Wiederum: hierauf liegt heute nicht der Schwerpunkt unseres Interesses)

Lesen Sie S. 35 – 38; H&S's Plädoyer für quantitative Analysen vieler Länder über lange Zeiträume.

9. Sitzung (13.06.): Theoriebildung durch Einzelfallstudien

a) Methodologische Texte

Gerring, John (2004) What is a Case Study, and What is it Good for? American Political Science Review 98(2), S. 341 – 354

Fearon, James D. (1991) Counterfactuals and Hypothesis Testing in Political Science. World Politics 43, S. 169-195

Lesen Sie S. 169 – 180; überspringen Sie dabei seine statistische „Veranschaulichung“ auf S. 174 f. S. 180 – 195 präsentiert Beispiele. Lesen Sie die nur, wenn Sie möchten.

b) Anwendungsbeispiele

Streeck, Wolfgang (2003) From State Weakness as Strength to State Weakness as Weakness: Welfare Corporatism and the Private Use of the Public Interest. MPIfG Working Paper 03/2, (Cologne: Max Planck Institute for the Study of Societies)

10. Sitzung (20.06.):

Kombinationen und Synthese aus qualitativer und quantitativer Empirie

a) Methodologische Texte

King, Gary, et al. (1994) Designing Social Inquiry. Scientific Inquiry in Qualitative Research. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 3 – 9

Ragin, Charles (1987) The Comparative Method. Moving Beyond Qualitative and Quantitative Strategies. (Berkeley and Los Angeles: University of California Press), Kap. 5 „Combined Versus Synthetic Strategies“, S. 69 – 84

b) Anwendungsbeispiele

Huber, Evelyn und John D. Stephens (2001) Development and Crisis of the Welfare State. Parties and Politics in Global Markets. (Chicago and London: University of Chicago Press)
Wiederholen Sie S. 1 – 7 (Sitzung 8); lesen Sie S. 32 – 38 (kopiert für Sitzung 8)

Iversen, Torben und Anne Wren (1998) Equality, Employment, and Budgetary Restraint: The Trilemma of the Service Economy. World Politics 50(4), S. 507-546
Die Fallstudienbeschreibungen nur insoweit lesen, wie Sie brauchen um die Kombination aus quantitativen und qualitativen Vergleichen zu erkennen

Teil III: Konzeptionalisierung kausaler Zusammenhänge

11. Sitzung (27.06.) Narratives and Causal Mechanisms

a) Methodologische Texte

Elster, Jon (1989) Mechanisms. In: Jon Elster (Hrsg.) Nuts and Bolts for the Social Sciences. (Cambridge: Cambridge University Press), S. 3 – 10

George, Alexander L. und Andrew Bennett (2004) Case Studies and Theory Development in the Social Sciences. (Cambridge, Massachusetts and London, England: MIT Press); Kapitel 10
In diesem Kapitel wird es sich für Sie wiederholen. Viele der Dinge, die wir früher im Seminar diskutiert haben, werden hier zur Sprache gebracht. Lesen Sie S. 205 – 213; wenn Sie wollen, den Rest des Kapitels.

Alder, Ken (2004) History's Greatest Forger: Science, Fiction, and Fraud along the Seine. Critical Inquiry 30, S. 702 – 716
Lesen Sie diesen Aufsatz sehr schnell. Er ist sehr amüsant. Er präsentiert nur einen einzigen methodologischen Punkt, der aber für alle historischen Methoden überaus wichtig ist. (Gucken Sie nur zwei Vokabeln nach, nämlich „forger“ und „verisimilitude“. Sonst keine.)

b) Anwendungsbeispiel

Swenson, Peter (2004) Varieties of Capitalist Interests: Power, Institutions, and the Regulatory Welfare State in the United States and Sweden. Studies in American Political Development 18(1), S. 1-29; Aus Sitzung 3
*Regulative Effekte von Sozialpolitik als Kausalmechanismus?
Wiederholen Sie S. 1 – 5, zu Swensons generellem Argument; lesen Sie den Rest des Artikels, insbesondere S. 5 f.; die empirischen Passagen dann vor allem mit Blick auf die Komponenten seines Arguments, nicht so sehr mit Blick auf die empirischen Details.*

12. Sitzung (04.07.): Rational Choice und Formale Modellbildung

a) Methodologischer Text

Levi, Margaret (1997) A Model, a Method, and a Map: Rational Choice in Comparative and Historical Analysis. In: Mark Irving Lichbach und Alan S. Zuckermann (Hrsg.) Comparative Politics. Rationality, Culture, and Structure. (Cambridge, New York: Cambridge University Press), S. 19-41

b) Anwendungsbeispiele

Mares, Isabela (2001) Strategic bargaining and social policy development: Unemployment insurance in France and Germany. In: Bernhard Ebbinghaus und Philip Manow (Hrsg.) Comparing Welfare Capitalism. Social policy and political economy in Europe, Japan and the USA. (London and New York: Routledge), S. 52 – 75
Versuchen Sie, auch (und vor allem) die hinteren Passagen des Aufsatzes zu lesen (S. 64 – 71)!!! Um diese Art der Argumentation geht es in dieser Woche.

Scharpf, Fritz W. (1997) *Games Real Actors Play. Actor-Centered Institutionalism in Policy Research.* (Boulder, Colorado: Westview Press), S. 1 – 10
Lesen Sie sein Anwendungsbeispiel.

13. Sitzung (11.07.): Typologien und Typologische Theorien

a) Methodologische Texte

Elman, Colin (2005) Explanatory Typologies in Qualitative Studies of International Politics. International Organization 59, S. 293 – 299

Kluge, Susann (1999) Empirisch begründete Typenbildung. zur Konstruktion von Typen und Typologien in der qualitativen Sozialforschung. (Opladen: Leske & Budrich), S. 23 – 51

b) Anwendungsbeispiel

Kohl, Jürgen (2000) Der Sozialstaat: Die deutsche version des Wohlfahrtsstaates -- Überlegungen zu seiner typologischen Verortung. In: Stephan Leibfried und Uwe Wagschal (Hrsg.) Der deutsche Sozialstaat. Bilanzen - Reformen - Perspektiven. (Frankfurt, New York: Campus Verlag), S. 115-152

14. Sitzung (18.07.): Zeit als Erklärung: Sequenzen, Reihenfolgen, Feedback

a) Methodologischer Text

Pierson, Paul (2000) Not Just What, but When: Timing and Sequence in Political Processes. Studies in American Political Development 14, S. 72-97

b) Anwendungsbeispiel

Schoppa, Leonhard (2005) Exit, Voice, and Women's Movements in an Era of Low Fertility. Paper Presented at the Annual Meeting of the American Political Science Association, Washington, DC, Sept 2-4 2005

Themenplan mit Literaturempfehlungen

Teil I: Inhaltliche Erklärungsansätze

(2) Sachzwänge und sozio-ökonomische Trends (25.04.)

Pflichtlektüre

a) Modernisierung, Globalisierung; Tertiarisierung

- Schmidt, Manfred G. (1993) Theorien in der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung. In: Adrienne Heritier (Hrsg.) *Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung*. (PVS Sonderheft 24/1993); S. 371 – 374
- Montanari, Ingallil (2001) Modernization, globalization and the welfare state: a comparative analysis of old and new convergence of social insurance since 1930. *British Journal of Sociology* 52(3), S. 469 – 494

b) Demografische Entwicklung und Sozialer Wandel

- Bonoli, Giuliano (2004) *New social risks and the the politics of the new social policies*. Paper Prepared for the 14th International Conference of Europeanists "Europe and the World: Integration, Interdependence, Exceptionalism?" Palmer House, Chicago, 2004
- Sinn, Hans-Werner und Silke Uebelmesser (2002) Pensions and the path to gerontocracy in Germany. *European Journal of Political Economy* 19, S. 153 – 158

Zur Vertiefung

a) Modernisierung, Globalisierung; Tertiarisierung

- Flora, Peter (1986) *Growth to Limits: The Western European Welfare States since World War II*. (Berlin, New York: de Gruyter)
- Iversen, Torben und Thomas Cusack (2000) The Causes of Welfare State Expansion. Deindustrialization or Globalization. *World Politics* 51, S. 313 – 352
- Iversen, Torben und Anne Wren (1998) Equality, Employment, and Budgetary Restraint: The Trilemma of the Service Economy. *World Politics* 50(4), S. 507 – 546

Genschel, Philipp (2003) Die Globalisierung und der Wohlfahrtsstaat. Ein Literaturreückblick. *MPIfG Working Paper (3/2003)*

b) Demografische Entwicklung und Sozialer Wandel

- Kaufmann, Franz-Xaver (2005) Soziapolitik und Bevölkerungsprozess. In: Franz-Xaver Kaufmann (Hrsg.) *Sozialpolitik und Sozialstaat: Soziologische Analysen*. (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften), S. 145 – 160

c) funktionale Differenzierung von Teilsystemen

- Luhmann, Niklas (1983) Anspruchsinflation im Krankheitssystem. Eine Stellungnahme aus gesellschaftstheoretischer Sicht. In: Philipp Herder-Dornreich und Alexander Schuller (Eds.) *Die Anspruchsspirale. Schicksal oder Systemdefekt*. (Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Verlag W. Kohlhammer), S. 28 – 50
- Alber, Jens (1996) Die Steuerung des Gesundheitswesens in Vergleichender Perspektive. *Journal für Sozialforschung* 29, S. 259 – 284

(3) Präferenzen und Machtressourcen gesellschaftlicher Gruppen (02.05.)

Pflichtlektüre

a) Machtressourcen der Arbeiterklasse und die Stärke linker Parteien

Schmidt, Manfred G. (1993) Theorien in der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung. In: Adrienne Heritier (Hrsg.) *Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung*. (PVS Sonderheft 24/1993); S. 374 – 378

Esping-Andersen, Gosta und Walter Korpi (1988) Social Policy as Class Politics in Post-War Capitalism: Scandinavia, Austria, and Germany. In: John H. Goldthorpe (Hrsg.) *Order and Conflict in Contemporary Capitalism*. (Oxford: Clarendon Press), S. 179-208

Lesen Sie nur nur: S. 179 – 185 und 202 – 205)

b) Präferenzen und politischer Einfluss anderer gesellschaftlicher Gruppen

Baldwin, Peter (1990) *The Politics of Social Solidarity. Class Bases of the European Welfare State 1875-1975*. (Cambridge et al.: Cambridge University Press), S. 1 – 21

Swenson, Peter (2004) Varieties of Capitalist Interests: Power, Institutions, and the Regulatory Welfare State in the United States and Sweden. *Studies in American Political Development* 18(1), S. 1-29;

Lesen Sie nur S. 1 – 5

Zur Vertiefung

a) Machtressourcen der Arbeiterklasse und die Stärke linker Parteien

Korpi, Walter (1983) *The Democratic Class Struggle*. (London et al.: Routledge & Kegan Paul), S. 184 – 208

Huber, Evelyne und John D. Stephens (2001) *Development and Crisis of the Welfare State. Parties and Politics in Global Markets*. (Chicago and London: University of Chicago Press)

Shalev, Michael (1983) The Social Democratic Model and Beyond: Two Generations of Comparative Research on the Welfare State. *Comparative Social Research* 6, S. 315 – 351

Schmidt, Manfred (1996) When parties matter: A review of the possibilities and limits of partisan influence on public policy. *European Journal of Political Research* 30, S. 155 – 183

Ross, Fiona (2000) "Beyond Left and Right": The New Partisan Politics of Welfare. *Governance* 13(2), S. 155 – 183

b) Präferenzen und politischer Einfluss anderer gesellschaftlicher Gruppen

van Kersbergen, Kees (1995) *Social Capitalism. A Study of Christian Democracy and the Welfare State*. (London and New York: Routledge) (Intro-, Conclusion, Theorieteile)

Morgan, Kimberly (2003) The Politics of Mothers' Employment. France in Comparative Perspective. *World Politics* 55, S. 259 – 289

Mares, Isabela (2001) Firms and the Welfare State: When, Why, and How Does Social Policy Matter to Employers? In: Peter A. Hall und David Soskice (Eds.) *Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. (Oxford, New York: Oxford University Press), S. 185 – 212

(4) Institutionen I: Institutionen als stabilisierende Faktoren und Komplementarität zwischen institutionellen Arenen (09.05.)

Pflichtlektüre

a) Varieties, Regimes, und institutionelle Komplementarität

Esping-Andersen, Gosta (1990) *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 26 – 33

Ebbinghaus, Bernhard und Philip Manow (Hrsg.) (2001) *Comparing Welfare Capitalism. Social Policy and Political Economy in Europe Japan and the USA*. Routledge/EUI Studies in the Political Economy of Welfare. (London and New York: Routledge), Introduction, S. 1 – 24

Hassel, Anke (2001) The governance of the employment-welfare relationship in Britain and Germany. In: Bernhard Ebbinghaus und Philip Manow (Hrsg.) *Comparing Welfare Capitalism. Social Policy and Political Economy in Europe, Japan and the USA*. (London and New York: Routledge), S. 146 – 168

Zur Vertiefung

a) Varieties, Regimes, und institutionelle Komplementarität

- Hall, Peter A. und David Soskice (2001) An Introduction to Varieties of Capitalism. In: Peter A. Hall und David Soskice (Hrsg.) *Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. (Oxford: Oxford University Press), S. 1 – 68
- Estevez-Abe, Margarita, et al. (2001) Social Protection and the Formation of Skills: A Reinterpretation of the Welfare State. In: Peter A. Hall und David Soskice (Hrsg.) *Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. (Oxford, New York: Oxford University Press), S. 145 – 183
- Manow, Philip (2001) Comparative Institutional Advantages of Welfare State Regimes and New Coalitions in Welfare Reforms. In: Paul Pierson (Hrsg.) *The New Politics of the Welfare State*. (Oxford: Oxford University Press), S. 146 – 164
- Swenson, Peter (2002) *Capitalists against Markets. The Making of Labor Markets and Welfare States in the United States and Sweden*. (Oxford: Oxford University Press) (Einleitende Theorieteile)
- Shalev, Michael (2001) The politics of elective affinities: a commentary. In: Bernhard Ebbinghaus und Philip Manow (Hrsg.) *Comparing Welfare Capitalism. Social Policy and Political Economy in Europe Japan and the USA*. (London and New York: Routledge), S. 287 – 303

b) Die Stabilität wohlfahrtsstaatlicher Institutionen: The New Politics of the Welfare State

- Green-Pedersen, Christoffer und Markus Haverland (2002) The new politics and scholarship of the welfare state. *Journal of European Social Policy* 12(1), S. 43-51 (ein sehr guter Review-Artikel!)
- Pierson, Paul (1994) *Dismantling the Welfare State? Reagan, Thatcher, and the Politics of Retrenchment*. (Cambridge: Cambridge University Press)
- Pierson, Paul (1996) The New Politics of the Welfare State. *World Politics* 48(2), S. 143-179
- Crouch, Colin (2001) Welfare state regimes and industrial relations systems: The questionable role of path dependency theory. In: Bernhard Ebbinghaus und Philip Manow (Hrsg.) *Comparing Welfare Capitalism. Social Policy and Political Economy in Europe, Japan and the USA*. (London and New York: Routledge), S. 105-124

Diese Ansätze bedienen sich oft der Argumentationsfigur pfadabhängiger Entwicklungen. Pfadabhängigkeit wird uns en detail in Sitzung 14 beschäftigen.

(5) Institutionen II: Staatliche Akteure und Staatsstrukturen (16.05.)

Pflichtlektüre

a) Staatliche Entscheidungsstrukturen und Konzentration legislativer Macht

- Schmidt, Manfred G. (1993) Theorien in der international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung. In: Adrienne Heritier (Hrsg.) *Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung*. (PVS Sonderheft 24/1993); S. 378 – 381 (und bei Interesse den Rest des Artikels)
- Bonoli, Giuliano (2001) Political Institutions, Veto Points, and the Process of Welfare State Adaptation. In: Paul Pierson (Hrsg.) *The New Politics of the Welfare State*. (Oxford, New York: Oxford University Press), S. 238 – 264

b) Staatsstrukturen und die Rolle staatlicher Akteure

- Orloff, Ann (1993) *The Politics of Pensions. A Comparative Analysis of Britain, Canada, and the United States, 1880 - 1940*. (Madison, Wisconsin and London: The University of Wisconsin Press),
Lesen Sie Kapitel 1, S. 3 – 11 und Kapitel 2, S. 80 – 92

Zur Vertiefung

a) Institutionen als Entscheidungsstrukturen: Veto Points und Veto Players

- Immergut, Ellen (1992) The Rules of the Game: The Logic of Health Policy-Making in France, Switzerland, and Sweden. In: Sven Steinmo, et al. (Hrsg.) *Structuring Politics. Historical Institutionalism in Comparative Analysis*. (Cambridge: Cambridge University Press), S. 57 – 89

b) Korporatismus und Konsensdemokratie

- Lijphart, Arend und Markus M. L. Crepaz (1991) Corporatism and Consensus Democracy in Eighteen Countries: Conceptual and Empirical Linkages. *British Journal of Political Science* 21, S. 235 – 256

Lijphart, Arend (1999) *Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries*. (New Haven and London: Yale University Press)

Cutright, Phillips (1965) Political Structure, Economic Development, and National Social Security Programs. *American Journal of Sociology* 70(5), S. 537 – 550

c) Interessen und Lernprozesse staatlicher Akteure

Heclo, Hugh (1974) *Modern Social Politics in Britain and Sweden. From Relief to Income Maintenance*. (New Haven, London: Yale University Press), Kapitel 1 & 6, S. 1 – 16, 284 – 322

Visser, Jelle und Anton Hemerijck (1997) *A "Dutch Miracle". Job Growth, Welfare Reform and Corporatism in the Netherlands*. (Amsterdam University Press: Amsterdam) (Theorieteile)

Orloff, Ann (1993) *The Politics of Pensions. A Comparative Analysis of Britain, Canada, and the United States, 1880 - 1940*. (Madison, Wisconsin and London: The University of Wisconsin Press), Kapitel 2, S. 40 – 80

Diese Passagen enthalten ein extrem genaues Literatur-Review, in dem Ann Orloff all die Ansätze, die auch wir besprochen haben, durchgeht, auf ihre Fragestellung anwendet, und daraufhin überprüft, wie weit sie tragen.

(6) Kognitive Faktoren: Normen, Ideen, Paradigmen, Kultur, Religion (23.05.)

Pflichtlektüre

Cox, Robert Henry (2001) The Social Construction of an Imperative. Why Welfare Reform Happened in Denmark and the Netherlands but Not in Germany. *World Politics* 53, S. 463 – 498

Hall, Peter (1993) Policy Paradigms, Social Learning, and the State. The Case of Economic Policymaking in Britain. *Comparative Politics* (April 1993), S. 275 – 296

Zur Vertiefung

a) Methodologische Aspekte

Yee, Albert S. (1996) The causal effect of ideas on policies. *International Organization* 50(1), S. 87 – 107

Goldstein, Judith und Robert Owen Keohane (1993) *Ideas and foreign policy : beliefs, institutions, and political change*. (Ithaca, New York: Cornell University Press), (Einleitendes Kapitel)

Jacobsen, John Kurt (1995) Much Ado About Ideas: The Cognitive Factor in Economic Policy. *World Politics* 47(2), S. 283 – 310

b) Zum Hintergrund von Halls Konzeption von „policy paradigms“:

Kuhn, Thomas S. (1962) *The structure of scientific revolutions* (Chicago: University of Chicago Press)

c) Paradigmen und Diskurse

Hall, Peter A. (Hrsg.) (1989) *The Political Power of Economic Ideas : Keynesianism Across Nations*. (Princeton: Princeton University Press), (Intro-, Conclusion)

Schmidt, Vivien A. (2002) Does Discourse Matter in the Politics of Welfare State Adjustment? *Comparative Political Studies* 35(2), S. 168 – 193

Surel, Yves (2000) The role of cognitive and normative frames in policy-making. *Journal of European Public Policy* October 2000, S. 495 – 512

d) Kultur

Ulrich, Carsten G. (2003) Wohlfahrtsstaat und Wohlfahrtskultur. Zu den Perspektiven kultur- und wissenssoziologischer Sozialpolitikforschung. *Arbeitspapiere des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung Nr. 67*

e) Religion

Manow, Philip (2000) *Modell Deutschland as an Interdenominational Compromise*. Program for the Study of Germany and Europe Working Paper No. 00.3, (Cambridge, MA)

Kahl, Sigrun (2005) The Religious Roots of Modern Poverty Policy: Catholic, Lutheran, and Reformed Protestant Traditions Compared. *European Journal of Sociology* 46(1), S. 91 – 126

Teil II: Forschungsdesign als Erklärungsstrategie

Zur Einführung in empirische vergleichende Analyse – KEINE PFLICHTLEKTÜRE –

Hague, Rod und Martin Harrop (2004) *Comparative Government and Politics. An Introduction*. 6. Aufl. (Basingstoke: Palgrave), Kapitel 5, S. 69 – 85

Ragin, Charles (1994) *Constructing Social Research*. (Thousand Oaks, London, New Delhi: Pine Forge Press), S. 31 – 53

Peters, Guy (1998) *Comparative Politics. Theory and Methods*. (Basingstoke et al.: Macmillan), Kapitel 2, S. 28 – 57

King, Gary, et al. (1994) *Designing Social Inquiry. Scientific Inquiry in Qualitative Research*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 12 – 28

Diese vier Bücher sind alles Lehrbücher, allerdings auf unterschiedlichem Niveau (Hague/Harrop ist das einfachste, King et al. das schwierigste). Diese Passagen aus ihnen beschreiben, warum man vergleicht, was für Arten von Vergleichen es gibt, und wie man Vergleiche so aufzieht (und das heisst vor allem, wie man seine Vergleichsfälle so auswählt und darstellt), dass sie ein Argument gut stützen.

(7) Qualitative Vergleiche (30.05.)

Pflichtlektüre

a) Methodologische Texte

Sartori, Giovanni (1994) Compare Why and How. Comparing, Miscomparing and the Comparative Method. In: Mattei Dogan und Ali Kazangcigil (Hrsg.) *Comparing Nations. Concepts, Strategies, Substance* (Oxford UK, Cambridge, MA: Backwell Publishing), S. 14 – 34

Ragin, Charles (1987) *The Comparative Method. Moving Beyond Qualitative and Quantitative Strategies*. (Berkeley and Los Angeles: University of California Press), Kapitel 3 “Case-Oriented Comparative Methods”, S. 34 – 52

b) Anwendungsbeispiele

Orloff, Ann (1993) *The Politics of Pensions. A Comparative Analysis of Britain, Canada, and the United States, 1880 - 1940*. (Madison, Wisconsin and London: The University of Wisconsin Press)

▪ *Lesen Sie ggf. nochmal S. 5 – 10: Was will Ann Orloff erforschen?*

▪ *Dann, (neu): S. 13 – 19 (in Teil I Ihres Readers, dort kopiert zu Sitzung 4): Lesen Sie diese 6 Seiten sehr schnell – Sie brauchen sich um die Details über Kanada, USA und Großbritannien, die Orloff dort berichtet, nicht zu kümmern. Vielmehr geht es nun um die methodischen Aspekte: Wie gelangt Orloff von ihrer politisch und theoretisch motivierten Forschungsfrage zu einem Forschungsdesign für eine empirische, vergleichende Studie? Was, genau, ist dabei der Sinn der Gegenüberstellung der drei Länder, die sie auf diesen Seiten vorstellt?*

▪ *Lesen Sie (neu): S. 32 – 39: Orloffs eigene Anmerkungen zu ihrem vergleichenden Design.*

▪ *Sollten Sie noch Zeit haben: S. 23 – 32 sind sehr interessant. Hier diskutiert Orloff anhand ihrer Forschungsfragen und empirischen Fälle einige der Themen, die Charles Ragin in dem o.g. Kapitel diskutiert.*

Bonoli, Giuliano (2001) Political Institutions, Veto Points, and the Process of Welfare State Adaptation. In: Paul Pierson (Hrsg.) *The New Politics of the Welfare State*. (Oxford, New York: Oxford University Press), S. 238-264

Aus Sitzung 5, S. 247 – 260 (Teil I des Readers, dort kopiert zu Sitzung 4): Schauen Sie Sich Bonolis empirische Passagen nochmal unter dem Aspekt an, wie er seine vergleichende Analyse aufzieht.

Esping-Andersen, Gosta and Walter Korpi (1988) Social Policy as Class Politics in Post-War Capitalism: Scandinavia, Austria, and Germany. In: John H. Goldthorpe (Hrsg.) *Order and Conflict in Contemporary Capitalism*. (Oxford: Clarendon Press), S. 179-208

Aus Sitzung 3, S. 185 – 202 (Teil I des Readers, dort kopiert zu Sitzung 3): Überfliegen Sie E-A/Korpi's Fallstudien. Wie ist die vergleichende Analyse aufgebaut? (Warum diese Fälle?)

Zur Vertiefung

a) Mehr Methodologie...

Skocpol, Theda und Margaret Somers (1980) The Uses of Comparative History in Macrosocial Inquiry. *Comparative Studies in Society and History* 22(2), S. 174 – 197

Ein Klassiker, in dem Skocpol und Somers einige der großen Werke englischsprachiger vergleichender Gesellschaftsgeschichte vorstellen und anhand derer verschiedene Arten von Vergleichen und Absichten hinter Vergleichen aufzeigen.

Locke, Richard und Kathleen Thelen (1995) Apples and Oranges Revisited. *Politics and Society* 23(3), S. 337 – 367

Man kann durchaus Äpfel mit Birnen vergleichen, man muss es nur richtig machen.

Lijphart, Arend (1975) The Comparable Cases Strategy in Comparative Research. *Comparative Political Studies* 8(2), S. 158 – 177

Ähnlichkeiten und Unterschiede von vergleichender und statistischer Analyse: Beiden geht es um Annäherungen an experimentelle Kontrolle, die in den Sozialwissenschaften nicht zur Verfügung steht.

b) Weitere Anwendungsbeispiele (teilweise auch Wiederholungen aus vorangegangenen Sitzungen)

Swenson, Peter (2004) Varieties of Capitalist Interests: Power, Institutions, and the Regulatory Welfare State in the United States and Sweden. *Studies in American Political Development* 18(1), S. 1 – 29

Cox, Robert Henry (2001) The Social Construction of an Imperative. Why Welfare Reform Happened in Denmark and the Netherlands but Not in Germany. *World Politics* 53, S. 463 – 498

Immergut, Ellen (1992) The Rules of the Game: The Logic of Health Policy-Making in France, Switzerland, and Sweden. In: Sven Steinmo, et al. (Hrsg.) *Structuring Politics. Historical Institutionalism in Comparative Analysis*. (Cambridge: Cambridge University Press), S. 57 – 89

Pierson, Paul (1996) The New Politics of the Welfare State. *World Politics* 48(2), S. 143 – 179

Schmidt, Vivien A. (2002) Does Discourse Matter in the Politics of Welfare State Adjustment? *Comparative Political Studies* 35(2), S. 168-193

(8) Quantitative Makro-Vergleiche (06.06.)

Pflichtlektüre

a) Methodologische Texte

Ragin, Charles (1994) *Constructing Social Research*. (Thousand Oaks, London, New Delhi: Pine Forge Press), Kapitel 6, S. 131 – 145

Peters, Guy (1998) *Comparative Politics. Theory and Methods*. (Basingstoke et al.: Macmillan), Kapitel 9, S. 191 – 206

Lassen Sie die Kästen mit Beispielen `raus. Wer will, kann noch die restlichen 5 Seiten des Kapitels lesen.

Gujarati, Damodar N. (1995) *Basic Econometrics*. (New York et al.: McGraw-Hill) S. 15 – 21

Lesen Sie diese 7 Seiten nur, wenn Sie völlig vergessen haben, worum es bei Regressionsanalyse geht. Oder lesen Sie in dem Fall die Einleitung irgendeiner beliebigen Einführung in die Regressionsanalyse. Doch machen Sie sich nicht zuviel Mühe. Es geht in diesem Seminar nicht um die Details dieser Vorgehensweise, sondern nur um die grundsätzliche Logik der Argumentation.

b) Quantitative Methoden in der Praxis

Huber, Evelyne, et al. (1993) Social Democracy, Christian Democracy, Constitutional Structure, and the Welfare State. *American Journal of Sociology* 99(3), S. 711-749

▪ *Lesen Sie ihre Theoriediskussion relativ schnell. Zu welcher der inhaltlichen „Erklärungsfamilien“ aus Teil I des Seminars gehört die Erklärung?*

▪ *Bei der Diskussion ihrer Daten und Messprobleme reicht es, wenn Sie die Argumentation exemplarisch an einigen Variablen nachvollziehen, auch hier sind wieder die Details nicht wichtig, sondern die typische Art der Argumentation und die in dieser Methode angelegten Schwierigkeiten.*

▪ *S. 729 – 733 ist zu speziell, das brauchen Sie gar nicht zu lesen.*

▪ *Tabelle 4, 5 und 6: Versuchen Sie, eine ungefähre Vorstellung zu bekommen, was diese Tabellen Ihnen sagen sollen.*

Huber, Evelyne und John D. Stephens (2001) *Development and Crisis of the Welfare State. Parties and Politics in Global Markets*. (Chicago and London: University of Chicago Press)

▪ *Lesen Sie (sehr schnell) S. 1 – 7, um sich einen groben Überblick über das inhaltliche Argument von H&S zu verschaffen. Zu welcher der inhaltlichen „Erklärungsfamilien“ aus Teil I des Seminar gehört es? (Wiederum: hierauf liegt heute nicht der Schwerpunkt unseres Interesses)*

▪ *Lesen Sie S. 35 – 38; H&S's Plädoyer für quantitative Analysen vieler Länder über lange Zeiträume.*

Zur Vertiefung

b) Mehr zu quantitativen Methoden und der Kritik an ihnen

Janoski, Thomas und Alexander Hicks (1994) *The Comparative Political Economy of Welfare States*. (Cambridge, MA: Cambridge University Press)

Ein Standardbuch über quantitative und qualitativ vergleichende Verfahren in der Wohlfahrtsstaatsforschung; relativ technisches Niveau.

Kittel, Bernhard und Hannes Winner (2005) How reliable is pooled analysis in political economy? The globalization-welfare state nexus revisited. *European Journal of Political Research* 44(2), S. 269 – 293

Kritik an quantitativen Verfahren, von einem, der sie jahrelang selber angewendet hat

Shalev, Michael (erscheint 2006) Limits and Alternatives to Multiple Regression in Comparative Research.

Comparative Social Research 23

Dito. Derzeit online verfügbar unter:

http://www.geocities.com/michaelshalev/Papers/Shalev_Regression_31Jul05.pdf

b) Weitere Anwendungsbeispiele

Montanari, Ingalill (2001) Modernization, globalization and the welfare state: a comparative analysis of old and new convergence of social insurance since 1930. *British Journal of Sociology* 52(3), S. 469 – 494

Hicks, Alexander und Joya Misra (1993) Political Resources and the Growth of Welfare in Affluent Capitalist Democracies, 1960-1982. *American Journal of Sociology* 99(3), S. 668 – 710

Amenta, Edwin (1993) The State of the Art in Welfare State Research on Social Spending Efforts in Capitalist Democracies since 1960. *American Journal of Sociology* 99(3), S. 750 – 763

Cameron, David (1978) The Expansion of the Public Economy. *American Political Science Review* 72(4), S. 1243 – 1261

Cameron, David (1984) Social Democracy, Corporatism, Labour Quiescence, and the Representation of Economic Interest in Advanced Capitalist Society. In: John H. Goldthorpe (Hrsg.) *Order and Conflict in Contemporary Capitalism. Studies in the Political Economy of Western European Nations*. (Oxford: Clarendon Press), S. 143 – 179

(9) Theoriebildung durch Einzelfallstudien (13.06.)

Pflichtlektüre

a) Methodologische Texte

Gerring, John (2004) What is a Case Study, and What is it Good for? *American Political Science Review* 98(2), S. 341 – 354

Fearon, James D. (1991) Counterfactuals and Hypothesis Testing in Political Science. *World Politics* 43, S. 169-195

Lesen Sie S. 169 – 180; überspringen Sie dabei seine statistische „Veranschaulichung“ auf S. 174 f.

Die S. 180 – 195 präsentiert Beispiele. Lesen Sie die nur, wenn Sie möchten.

b) Anwendungsbeispiele

Streeck, Wolfgang (2003) *From State Weakness as Strength to State Weakness as Weakness: Welfare Corporatism and the Private Use of the Public Interest*. MPIfG Working Paper 03/2, (Cologne: Max Planck Institute for the Study of Societies)

Zur Vertiefung

a) Mehr Methodologie...

- Peters, Guy (1998) *Comparative Politics. Theory and Methods*. (Basingstoke et al.: Macmillan), S. 137 – 155
(Aus einführendem Lehrbuch)
- George, Alexander L. und Andrew Bennett (2004) *Case Studies and Theory Development in the Social Sciences*. (Cambridge, Massachusetts and London, England: MIT Press), Kapitel 9 und 10
Der Intention nach praxisorientierte Anleitungen, die beim Design und der Durchführung von fallstudien-basierter empirischer Arbeit helfen sollen. Dabei jedoch sehr abstrakt bleibend, relativ viel Jargon, insgesamt etwas überkandidelt; S. 180 – 204 sehr gute Ausführungen zum Verhältnis zwischen Theorie und Fallstudien. (Nicht in Gö! Bei MM privat.)
- Muno, Wolfgang (2003) Fallstudien und die vergleichende Methode. In: Susanne Pickel, et al. (Hrsg.) *Vergleichende Politikwissenschaftliche Methoden*. (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag), S. 19-36
Über Einzelfallstudien in ihren unterschiedlichen theoretischen Zusammenhängen.
- Eckstein, Harry (1992) Case Study and Theory in Political Science. In: Harry Eckstein (Hrsg.) *Regarding Politics. Essays on Political Theory, Stability, and Change*. (Berkeley, Los Angeles, Oxford: University of California Press), S. 117 – 176
Wichtig an diesem langen Aufsatz ist das Konzept der crucial case study, welches Eckstein hier einführt, und welches dann immer wieder in der Literatur auftaucht. (Nicht in Gö!, bei MM privat.)
- King, Gary, et al. (1994) *Designing Social Inquiry. Scientific Inquiry in Qualitative Research*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 43 – 46; 209 – 213
Die Passagen reflektieren zwischen den Zeilen die Skepsis der Autoren an Einzelfallstudien.
- Lebow, Richard Ned (2000) What's so Different About a Counterfactual? *World Politics* 52, pp. 550 – 585
Kontrafaktische Gedankenexperimente sind sehr nützlich in Fallstudien. Wie benutzt man sie, und wie wählt man sie aus?

b) Weitere Anwendungsbeispiele (teilweise Wiederholungen)

- Visser, Jelle und Anton Hemerijck (1997) *A "Dutch Miracle". Job Growth, Welfare Reform and Corporatism in the Netherlands*. (Amsterdam University Press: Amsterdam)
- Skocpol, Theda und John Ikenberry (1983) The Political Formation of the American Welfare State in Historical and Comparative Perspective. *Comparative Social Research* 6, S. 87-148
- Hall, Peter (1993) Policy Paradigms, Social Learning, and the State. The Case of Economic Policymaking in Britain. *Comparative Politics* (April 1993), S. 275 – 296
- Swenson, Peter (2004) Varieties of Capitalist Interests: Power, Institutions, and the Regulatory Welfare State in the United States and Sweden. *Studies in American Political Development* 18(1), S. 1-29;
Seine Schweden- Fallstudie?
- Kitschelt, Herbert and Wolfgang Streeck (2003) From Stability to Stagnation: Germany at the Beginning of the Twenty-First Century. *West European Politics* 26(4), pp. 1 – 34

(10) Kombinationen von qualitativer und quantitativer Empirie (20.06.)

Pflichtlektüre

a) Methodologische Texte

- King, Gary, et al. (1994) *Designing Social Inquiry. Scientific Inquiry in Qualitative Research*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 3 – 9
- Ragin, Charles (1987) *The Comparative Method. Moving Beyond Qualitative and Quantitative Strategies*. (Berkeley and Los Angeles: University of California Press),
Kap. 5 „Combined Versus Synthetic Strategies“, S. 69 – 84

b) Anwendungsbeispiele

- Huber, Evelyne und John D. Stephens (2001) *Development and Crisis of the Welfare State. Parties and Politics in Global Markets*. (Chicago and London: University of Chicago Press)
Wiederholen Sie S. 1 – 7 (Sitzung 8); lesen Sie S. 32 – 38 (kopiert für Sitzung 8)

Iversen, Torben und Anne Wren (1998) Equality, Employment, and Budgetary Restraint: The Trilemma of the Service Economy. *World Politics* 50(4), S. 507-546
Die Fallstudienbeschreibungen nur insoweit lesen, wie Sie brauchen um die Kombination aus quantitativen und qualitativen Vergleichen zu erkennen

Zur Vertiefung

a) Kontroversen zwischen qualitativer und quantitativer Analyse

- King, Gary, et al. (1994) *Designing Social Inquiry. Scientific Inquiry in Qualitative Research*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press)
Ein sehr klarer, katechismus-artiger Katalog von Empfehlungen, worauf man bei qualitativen Analysen achten muss, der jedoch umstritten ist, weil er die Kriterien dafür komplett aus der quantitativen Methodik übernimmt und qualitative Vergleiche somit als "kleinere", schwächere Versionen von quantitativen Studien erscheinen.
- Brady, Henry E. und David Collier (Eds.) (2004) *Rethinking Social Inquiry. Diverse Tools, Shared Standards*. (Lanham, Boulder, New York, Toronto, Oxford: Rowman & Littlefield)
Praktisch alle Beiträge in dem Sammelband beschäftigen sich mit der Frage, ob es eine einheitliche Argumentationslogik für qualitative und quantitative Studien gibt. (Nicht in Gö → Fernleihe)
- Peters, Guy (1998) *Comparative Politics. Theory and Methods*. (Basingstoke et al.: Macmillan) S. 58 – 79
Wieviele Fälle soll man untersuchen?
- Kangas, Olli (1994) The politics of social security: on regressions, qualitative comparisons, and cluster analysis. In: Thomas Janoski und Alexander M. Hicks (Hrsg.) *The Comparative Political Economy of the Welfare State*. (Cambridge, New York: Cambridge University Press), S. 346 – 364
Vergleich statistischer und qualitativ vergleichender Verfahren

b) Anwendungsbeispiel zu Kombinationen aus qualitativer und quantitativer Analyse

- Esping-Andersen, Gosta (1990) *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press)
- Huber, Evelynne und John D. Stephens (2001) *Development and Crisis of the Welfare State. Parties and Politics in Global Markets*. (Chicago and London: University of Chicago Press)
- Ragin, Charles (1994) A qualitative comparative analysis of pension systems. In: Thomas Janoski und Alexander M. Hicks (Hrsg.) *The Comparative Political Economy of the Welfare State*. (Cambridge, New York: Cambridge University Press), S. 320-345 (Bsp. für QCA)

c) Methode zum Vergleich mittlerer Fallzahlen: Qualitative Comparative Analysis

- Ragin, Charles (1987) *The Comparative Method. Moving Beyond Qualitative and Quantitative Strategies*. (Berkeley and Los Angeles: University of California Press),
Kap. 6 „A Boolean Approach to Qualitative Comparison: Basic Concepts“, S. 85 – 102
Ragins Standardwerk, in dem er seine Methode vorstellt, einordnet und an Beispielen verdeutlicht.
- Ragin, Charles (1994) Introduction to qualitative comparative analysis. In: Thomas Janoski und Alexander M. Hicks (Eds.) *The Comparative Political Economy of the Welfare State*. (Cambridge, New York: Cambridge University Press), S. 299-319
Eine kurze Version dessen
- Peters, Guy (1998) *Comparative Politics. Theory and Methods*. (Basingstoke et al.: Macmillan) S. 162 – 171
Darstellung und Kritik der Raginschen Methode
- Wagemann, Claudius und Carsten Q. Schneider (2003) Fuzzy-Set-Qualitative Comparative Analysis (fs/QCA): Ein Zwei-Stufen-Modul. In: Susanne Pickel, et al. (Hrsg.) *Vergleichende Politikwissenschaftliche Methoden*. (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag), S. 105-134
Darstellung und Kritik von Qualitative Comparative Analysis und seiner Weiterentwicklung

Teil III: Konzeptionalisierung kausaler Zusammenhänge

(11) *Narratives and Causal Mechanisms* (27.06.)

Pflichtlektüre

a) Methodologische Texte

Elster, Jon (1989) Mechanisms. In: Jon Elster (Hrsg.) *Nuts and Bolts for the Social Sciences*. (Cambridge: Cambridge University Press), S. 3 – 10

George, Alexander L. und Andrew Bennett (2004) *Case Studies and Theory Development in the Social Sciences*. (Cambridge, Massachusetts and London, England: MIT Press) Kapitel 10
In diesem Kapitel wird es sich für Sie wiederholen. Viele der Dinge, die wir früher im Seminar diskutiert haben, werden hier zur Sprache gebracht. Lesen Sie S. 205 – 213; wenn Sie wollen, den Rest des Kapitels.

Alder, Ken (2004) History's Greatest Forger: Science, Fiction, and Fraud along the Seine. *Critical Inquiry* 30, S. 702 – 716
Lesen Sie diesen Aufsatz sehr schnell. Er ist sehr amüsant. Er präsentiert nur einen einzigen methodologischen Punkt, der aber für alle historischen Methoden überaus wichtig ist. (Gucken Sie nur zwei Vokabeln nach, nämlich „forger“ und „verisimilitude“. Sonst keine.

b) Anwendungsbeispiel

Swenson, Peter (2004) Varieties of Capitalist Interests: Power, Institutions, and the Regulatory Welfare State in the United States and Sweden. *Studies in American Political Development* 18(1), S. 1-29;
(Aus Sitzung 3) Regulative Effekte von Sozialpolitik als Kausalmechanismus? Wiederholen Sie S. 1 – 5, zu Swensons generellem Argument; lesen Sie den Rest des Artikels, insbesondere S. 5 f.; die empirischen Passagen dann vor allem mit Blick auf die Komponenten seines Arguments, nicht so sehr mit Blick auf die empirischen Details.

Zur Vertiefung

a) Methodologisches zur Kausalmechanismen

Elster, Jon (1998) A plea for mechanisms. In: Peter Hedström und Richard Swedberg (Hrsg.) *Social Mechanisms. An Analytical Approach to Social Theory*. (Cambridge, New York: Cambridge University Press), S. 45-73
Definiert Mechanismen als disaggregierte, mikro-fundierte Analysen von Kausalketten; erklärt was er meint mit vielen Beispielen

George, Alexander L. und Andrew Bennett (2004) *Case Studies and Theory Development in the Social Sciences*. (Cambridge, Massachusetts and London, England: MIT Press)
Sie präsentieren Kausalmechanismen als die eigentliche Essenz dessen, worum es in Fallstudien-basierter Forschung (Einzelfallstudien oder Vergleiche mit kleinen Fallzahlen) eigentlich geht.

Mahoney, James (2003) *Tentative Answers to Questions about Causal Mechanisms*. Paper Presented at the Annual Meeting of the American Political Science Association, Philadelphia, Pa, 2003
Definitionsversuche... Was macht man mit Mechanismen?

Kanchan, Chandra (2006) Mechanisms vs. Outcomes. *Qualitative Methods. Newsletter of the American Political Science Association Organized Section on Qualitative Methods* 4(1), S. 6 – 13
Qualitative Studien versuchen oft gar nicht, allgemeine Erklärungen eines Outcomes zu finden, sondern sie streben Generalisierungen über einen Kausalmechanismus an.

Mayntz, Renate (2003) *Mechanisms in the Analysis of Macro-Social Phenomena*. MPIfG Working Paper 3/2003
Soziale Mechanismen beinhalten eine Kritik an Erklärungen allein auf der Basis von Ursache/Wirkung-Korrelationen. Forschung zu ihnen ist schon gut entwickelt, sofern es um Individuen als Akteure geht, doch sie ist weniger entwickelt, wo Strukturen oder kollektive Akteure Effekte produzieren.

b) Weitere Anwendungsbeispiele

Hacker, Jacob S. (2004) Privatizing Risk without Privatizing the Welfare State: The Hidden Politics of Social Policy Retrenchment in the United States. *American Political Science Review* 98(2), S. 243 – 260
„Policy Drift“ als Mechanismus?

- Lynch, Julia (2003) *Patronage, Citizenship, and Generational Justice in Social Policy*. Center for European Studies Working Paper No. 111, (Cambridge)
Policy Feedback als Mechanismus
- Scharpf, Fritz W. (1985) Die Politikverflechtungs-Fälle: Europäische Integration und deutscher Föderalismus im Vergleich. *Politische Vierteljahresschrift* 26(4), S. 323 – 356
Entscheidungsblockade durch Politikverpflichtung als Mechanismus?

(12) Rational Choice und Formale Modellbildung (04.07.)

Pflichtlektüre

a) Methodologischer Text

- Levi, Margaret (1997) A Model, a Method, and a Map: Rational Choice in Comparative and Historical Analysis. In: Mark Irving Lichbach und Alan S. Zuckermann (Hrsg.) *Comparative Politics. Rationality, Culture, and Structure*. (Cambridge, New York: Cambridge University Press), S. 19-41

b) Anwendungsbeispiel

- Mares, Isabela (2001) Strategic bargaining and social policy development: Unemployment insurance in France and Germany. In: Bernhard Ebbinghaus und Philip Manow (Hrsg.) *Comparing Welfare Capitalism. Social policy and political economy in Europe, Japan and the USA*. (London and New York: Routledge), S. 52 – 75
Versuchen Sie, auch (und vor allem) die hinteren Passagen des Aufsatzes zu lesen (S. 64 – 71)!!! Um diese Art der Argumentation geht es in dieser Woche.
- Scharpf, Fritz W. (1997) Games Real Actors Play. Actor-Centered Institutionalism in Policy Research. (Boulder, Colorado: Westview Press), S. 1 – 10

Zur Vertiefung

a) Mehr zum Forschungsansatz und seiner Kritik

- Bates, Robert, et al. (1998) *Analytic Narratives*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), Introduction, S. 10 – 18; conclusion, S. 231 – 236
Ein Forschungsprogramm, in dem Erklärungen spieltheoretisch modelliert und durch historische Fallstudien empirisch untermauert werden. (Die High-Tech Variante der Spieltheorie)
- Scharpf, Fritz W. (1997) Games Real Actors Play. Actor-Centered Institutionalism in Policy Research. (Boulder, Colorado: Westview Press), S. 5 – 10; S. 29 – 43
Ein Forschungsprogramm, welches politische Willensbildung unter Rückgriff auf spieltheoretisch modellierte Standardsituationen erklärt. (Die Low-Tech Variante der Spieltheorie)
- Scharpf, Fritz W. (2000) *Interaktionsformen: Akteurzentrierter Institutionalismus in der Politikforschung*. (Opladen: Leske + Budrich), S. 17 – 72
Die deutsche Übersetzung von „Games Real Actors Play“
- Tsebelis, George (2002) *Veto Players: How Political Institutions Work*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press)
T. modelliert institutionelle Rahmenbedingungen als Handlungsbeschränkungen, durch die manche Akteure in einflussreiche Positionen kommen, während andere marginalisiert werden. Er erklärt politische Entscheidungen damit.
- Green, Donald P. and Ian Shapiro (1994) *Pathologies of rational choice theory : a critique of applications in political science*. (New Haven: Yale University Press)
Grundsätzliche Kritik an Rational Choice Ansätzen. (Alle o.g. Ansätze beruhen mehr oder weniger ausgeprägt auf Rational Choice Annahmen)

b) Weitere Anwendungsbeispiele

- Wallerstein, Michael und Karl Ove Moene (2001) Inequality, Social Insurance, and Redistribution. *American Political Science Review* 95(4), S. 859-874
- Iversen, Torben and David Soskice (2001) An Asset Theory of Social Policy Preferences. *American Political Science Review* 95(4), S. 875-893
- Mares, Isabela (2001) Firms and the Welfare State: When, Why, and How Does Social Policy Matter to Employers? In: Peter A. Hall und David Soskice (Hrsg.) *Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. (Oxford, New York: Oxford University Press), S. 185-212

(13) Typologien und Typologische Theorien (11.07.)

Pflichtlektüre

a) Methodologische Texte

Elman, Colin (2005) Explanatory Typologies in Qualitative Studies of International Politics. *International Organization* 59, S. 293 – 299

Kluge, Susann (1999) *Empirisch begründete Typenbildung. zur Konstruktion von Typen und Typologien in der qualitativen Sozialforschung.* (Opladen: Leske & Budrich), S. 23 – 51

b) Anwendungsbeispiel

Kohl, Jürgen (2000) Der Sozialstaat: Die deutsche version des Wohlfahrtsstaates -- Überlegungen zu seiner typologischen Verortung. In: Stephan Leibfried und Uwe Wagschal (Hrsg.) *Der deutsche Sozialstaat. Bilanzen - Reformen - Perspektiven.* (Frankfurt, New York: Campus Verlag), S. 115-152

Zur Vertiefung

a) Mehr Methoden...

George, Alexander L. und Andrew Bennett (2004) *Case Studies and Theory Development in the Social Sciences.* (Cambridge, Massachusetts and London, England: MIT Press); Ch. 11, S. 233 – 263
Typologien sollen nicht nur beschreiben, sondern ihrerseits schon Erklärungselemente enthalten.

Bailey, Kenneth D. (1994) *Typologies and Taxonomies. An Introduction to Classification Techniques.* (Thousand Oaks, London, New Delhi: Sage Publications), S. 1 – 34
Was sind Typologien, und wie konstruiert man sie? Die Einführung wird ziemlich schnell ziemlich technisch.

Sartori, Giovanni (1970) Concept Misformation in Comparative Politics. *American Political Science Review* 64(4), S. 1033-1053
Zu großen Bedeutung klassifikatorischer Kriterien (was gehört begrifflich zusammen, und wann überdehnt man einen Begriff?) bei der Entwicklung sozialwissenschaftlicher Konzepte. Prima Artikel.

Nowotny, Helga (1971) The use of typological procedures in qualitative macrosociological studies. *Quality and Quantity* 5(1), S. 3-37
Erst eine lange Liste von Sachen, die man mit Typologien machen kann, dann viele Beispiele, von Studien, die diese Funktionen in Typologien genutzt haben.

Lauth, Hans-Joachim (2003) Typologien in der vergleichenden Politikwissenschaft: Überlegungen zum Korrespondenzproblem. In: Susanne Pickel, et al. (Hrsg.) *Vergleichende Politikwissenschaftliche Methoden.* (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag), S. 37-58
Rolle und Probleme von Typologien in der Politikwissenschaft, d.h. vor allem bei Sachen wie Typen politischer Systeme. Ein ziemlich schwieriger Text.

b) Zusätzliche Anwendungsbeispiele

Bonoli, Giuliano (1997) Classifying Welfare States: A Two-dimension Approach. *Journal of Social Policy* 26(3), S. 351 – 372

Leitner, Sigrid und Stephan Lessenich (2003) Assessing Welfare State Change: The German Social Insurance State between Reciprocity and Solidarity. *Journal of Public Policy* 23(3), S. 325 – 347

Tálos, Emmerich und Bernhard Kittel (2001) *Gesetzgebung in Österreich. Netzwerke, Akteure und Interaktionen in politischen Entscheidungsprozessen.* (Wien: WUV Universitätsverlag) (Theoriekapitel)

Lowi, Theodore J. (1972) Four Systems of Policy, Politics, and Choice. *Public Administration Review* 32(3), S. 298 – 310

(14) Zeit als Erklärung: Sequenzen, Reihenfolgen, Feedback (18.07.)

Pflichtlektüre

a) Methodologischer Text

Pierson, Paul (2000) Not Just What, but When: Timing and Sequence in Political Processes. *Studies in American Political Development* 14, S. 72-97

b) Anwendungsbeispiel

Schoppa, Leonhard (2005) *Exit, Voice, and Women's Movements in an Era of Low Fertility.* Paper Presented at the Annual Meeting of the American Political Science Association, Washington, DC, Sept 2-4 2005

Zur Vertiefung

a) Mehr Methodologie...

Collier, Ruth Berins und David Collier (1991) *Shaping the Political Arena. Critical Junctures, the Labor Movement, and Regime Dynamics in Latin America*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press), S. 27 – 39

Klassisches Statement über "critical junctures" (Wichtige Wegscheidungen in der historischen Entwicklung) und pfadabhängige Entwicklungen in deren Gefolge.

Pierson, Paul (2004) *Politics in Time: History, Institutions, and Political Analysis*. (Princeton, New Jersey: Princeton University Press)

Enthält Piersons Aufsätze zur Rolle von Entwicklungen über die Zeit in Erklärungen (auch seine berühmten Sachen zu Pfadabhängigkeit). Gewissermaßen eine Antwort auf die Herausforderung durch „Analytic Narratives“ (Bates et al.), indem er argumentiert, dass man mit Spieltheorie allein nicht auskommt.

Hall, Peter A. und Kathleen Thelen (2005) *Institutional Change in Varieties of Capitalism*. Paper presented at the Annual Meeting of the American Political Science Association, Washington DC, September 1, 2005

Wie kann man den Varieties of Capitalism Ansatz, welcher immer relativ stark in die Richtung statischer Analysen zu neigen droht, zusammenbringen mit der Erklärung von institutionellem Wandel.

Büthe, Tim (2002) Taking Temporality Seriously: Modeling History and the Use of Narratives as Evidence. *American Political Science Review* 96(3), S. 481 – 493

Bei Erklärungen, in denen Entwicklungen über die Zeit eine wichtige Rolle spielen, braucht man ein „Modell“ dieser Erklärung, welches man vor der empirischen Anwendung, und unabhängig von ihr, vorstellt. (Er kommt so etwas arg von Hölzchen auf Stöckchen...)

b) Weitere Anwendungsbeispiele

Myles, John und Paul Pierson (2001) The Comparative Political Economy of Pension Reform. In: Paul Pierson (Hrsg.) *The New Politics of the Welfare State*. (Oxford: Oxford University Press), S. 305 – 334

Manow, Philip und Eric Seils (2000) The Employment Crisis of the German Welfare State. *West European Politics and Society*, S. 137-160

Streeck, Wolfgang (2003) *From State Weakness as Strength to State Weakness as Weakness: Welfare Corporatism and the Private Use of the Public Interest*. MPIfG Working Paper 03/2, (Cologne: Max Planck Institute for the Study of Societies)

Anderson, Karen M. and Traute Meyer (2003) Social Democracy, Unions, and Pension Politics in Germany and Sweden. *Journal of Public Policy* 23(1), S. 23 – 54